

Im Tiefflug auf den dritten Platz

Schlechtes Wetter verhalf Mauersegler bei „Stunde der Gartenvögel“ zur Bronzemedaille

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Braun

FREIBURG. Nun liegt die vorläufige Auswertung der Vögelzählaktion „Stunde der Gartenvögel“ vor, zu der vom 9. bis 11. Mai der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) auch für Freiburg aufgerufen hatte. Dabei wurden im Stadtkreis rund 2200 Vögel gezählt – etwa 15 Prozent weniger als im Vorjahr. Diese rückläufige Tendenz hat ihre Ursache jedoch nicht etwa in einem Tierschwund, sondern spiegelt vielmehr das schlechte Wetter am Aktionswochenende wieder: Letzteres sorgte nämlich dafür, dass etliche Piepmätze in Deckung blieben und sich nicht so häufig zeigten wie bei Sonnenschein. Gleiches gilt für ihre Beobachter, denn auch die Teilnehmerzahl (109) war diesmal leicht rückläufig.

Für Mauersegler gilt jedoch genau das Umgekehrte: „Sie fliegen bei kühlem und regnerischem Wetter deutlich tiefer als sonst, weshalb sie von vielen Leuten bei schlechtem Wetter stärker wahrgenommen werden“, erklärt der Geschäftsführer des Nabu-Bezirksverbands Südbaden, Felix Bergmann. Dies habe dazu geführt, dass sich dieser Zugvogel mit den sichelförmigen Flügeln ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der Amsel um Platz zwei lieferte und letztlich immerhin die Bronzemedaille für sich verbuchen konnte.

„Diese witterungsbedingte Verzerrung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es Mauerseglern vielerorts in Freiburg an Brutgelegenheiten fehlt – etwa, weil Einflugmöglichkeiten an alten Gebäuden zugemacht werden“, betont der Biologe.

Vor allem Schwalben fehlen Brutplätze

Noch mehr als Mauersegler leiden indes Schwalben unter einem solchen Brutplatz-Mangel: Die Mehlschwalbe verzeichnete einen alarmierenden Rückgang vom achten auf den zwölften Platz, und



Mauersegler FOTO: FOTONATUR/NABU

die Rauchschnalbe, von der in Freiburg lediglich 14 Stück gezählt wurden und die wohl nur noch in Pferdeställen brütet, findet man erst auf Rang 24. „Ohne die Bereitschaft von Hausbesitzern, Schwalbenester an den Fassaden zu tolerieren, dürfte diese negative Entwicklung noch weiter anhalten“, mahnt Felix Bergmann, der deshalb um Verständnis für die beiden geschützten Schwalbenarten bittet.

Ein weiterer Gebäudebrüter, der Hausrotschwanz, zeigt indes einen positiven Trend: Er ist dieses Jahr neu in Freiburgs Vogel-Top-Ten (siehe Info-Box) aufgerückt, wo er den siebten Platz belegt (Vorjahr: Rang 11). Ein wichtiger Grund für diese erfreuliche Entwicklung ist wohl, dass neue Häuserbauten vielfach mit Konstruktionen wie Metallträgern einhergehen, die kleine Nischen aufweisen – Stellen, wie sie vom Hausrotschwanz gerne als Nistplatz genutzt werden. „Derartige Besonderheiten moderner Architektur haben mit dazu beigetragen, dass dieser ursprüngliche Felsenbrüter auch in den neuen Stadtteilen Rieselfeld und Vauban regelmäßig angetroffen werden kann“, erläutert der Nabu-Geschäftsführer.

Ansonsten gibt es keine großen Überraschungen: Der Haussperling, Daueranwärter auf die Goldmedaille, liegt auch diesmal mit großem Vorsprung auf Platz eins, und etwaige Verschiebungen zwi-

schen den restlichen Plätzen bewegen sich im Großen und Ganzen entweder im Rahmen der üblichen Schwankungen, oder sie sind aufgrund der geringen Datenmenge nicht aussagekräftig.

Im Auge behalten werden die Vogelkundler indes den Grünfink, den es diesmal aus der Top Ten gekegelt hat und der aktuell Platz 13 belegt: Ihm macht – darauf deuten mehrere Beobachtungen hin – derzeit ein parasitisch lebender Einzeller namens „Trichomonas gallinae“ zu schaffen, insbesondere im Südwesten.

„Zur Vermeidung von Infektionen ist es sehr wichtig, an Futter- und Wasserstellen auf große Hygiene und Sauberkeit zu achten“, betont Felix Bergmann. Einem früheren Sorgenkind, der Amsel, scheint es indes wieder besser zu gehen: In den letzten Jahren hatte ihr ein afrikanisches Virus zu schaffen gemacht, inzwischen haben sich ihre Bestände jedoch vielerorts wieder erholt – so auch in Freiburg, wo diese bekannte Drosselart wie schon im Vorjahr den zweiten Platz belegt.

INFO

VOGEL-TOP-TEN

Nach vorläufigem Stand der Auswertung (Stichtag: 1. Juni) belegten bei der „Stunde der Gartenvögel 2014“ in Freiburg folgende Vogelarten die ersten zehn Plätze (in Klammer die Anzahl der jeweils gemeldeten Exemplare):

1. **Haussperling** (524),
2. **Amsel** (218),
3. **Mauersegler** (217),
4. **Kohlmeise** (185),
5. **Rabenkrähe** (136),
6. **Blaumeise** (102),
7. **Hausrotschwanz** (75),
8. **Elster** (68),
9. **Straßentaube** (62),
10. **Star** (59).

Dazu kommen 58 weitere Vogelarten mit zusammen 551 Exemplaren. **abr**